

ZGP befasst sich mit Altersvorsorge

HR-Verantwortliche müssen PK-Reglemente erläutern

An der diesjährigen Fachmesse «Personal Swiss» wurden im Rahmenprogramm auch Vorsorgemodelle diskutiert, denn bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern spielt die betriebliche Altersvorsorge eine wichtige Rolle.

Die Zürcher Gesellschaft für Personal-Management (ZGP) lud zu einer Fachdiskussion zum Thema Altersvorsorge ein. Unter Moderation von Daniel Hanemann diskutierten Stefan Turnherr, VZ, Karin Cafilisch, KPMG, Markus Baumgartner, Sulzer-Pensionskasse, und Hermann Wehrli, Julius Bär, welche Herausforderungen und Trends auf die Pensionskassen zukommen werden. So spielt die betriebliche Altersvorsorge bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitenden eine immer wichtiger werdende Rolle innerhalb des Vergütungskonzepts eines Unternehmens. Stark steigend ist der Bedarf nach einer hochwertigen Pensionierungsplanung. Die Personalverantwortlichen werden sich ferner stärker auf die Erläuterung der Pensionskassenreglemente und Vorsorgeausweise fokussieren müssen.

Noch intensiver geführt wurde die Diskussion über den «richtigen» Umwandlungssatz, die Anlagen in Obligationen vor den erwarteten Zinssteigerungen, den «wahren» Anlagehorizont und die freie Wahl der Pensionskasse. Das Gremium glaubt, der Trend entwickle sich bei der Basisvorsorge, besonders bei internationalen Firmen, immer stärker hin zum Angebot des BVG-Mindestplans, womit der Mitarbeitende sich stärker als bisher um die private Vorsorge kümmern müsse.

Zu hohe technische Zinsen

In der Einleitung zum Referat der Noventus PensionPartner AG erläuterte Ronald Biehler die neuesten Kennzahlen der Pensionskassenstatistik und wies auf die ausgewiesene Unterdeckung von fast 35 Mrd. Franken hin. Prof. Dr. Martin

Janssen von der Ecofin-Gruppe hob in seinem Referat «Risiken und Chancen Ihrer Pensionskasse» hervor, die Risiken in den Pensionskassen seien noch viel grösser als ausgewiesen, bedingt vor allem durch zu hohe technische Zinssätze und deren Einflüsse. Er kam zum Schluss, dass die erwähnte Unterdeckung bei ökonomisch korrekter Berechnung mindestens drei Mal so hoch sei.

Elfriede Wesbonk, Unternehmensberaterin bei der Noventus PensionPartner AG, befürchtet, die Führung und Verwaltung einer Pensionskasse werde durch die Strukturreform immer kostspieliger. Gerade kleinere und mittlere Unternehmen überlegten sich deshalb, die Personalvorsorge auszulagern. Rudolf Burkhardt als unabhängiger Pensionskassenberater vertrat in seinem Referat «Passt unsere Pensionskasse zu unserem Unternehmen?» die Meinung, viele Arbeitnehmer bezweifelten, dass ihre Spareinlagen in der beruflichen Vorsorge gut angelegt seien, und glaubten, sie zahlten zu viel für die Leistungen ihrer Pensionskasse. Er vermutet, dass gut 90 Prozent aller KMU Verbesserungspotenzial in ihrer betrieblichen Vorsorge hätten. ■

Ronald Biehler

Mitglied der Geschäftsleitung
Noventus PensionPartner AG, Zürich